



Sachsen-Anhalt-Tag 2017 in Eisleben: Das LAMSA-Zelt



LAMSA Newsletter

Ausgabe Nr.
16/2017-02

Editorial

Liebe Leser*innen,

die Ereignisse auf der Themenstraße des Sachsen-Anhalt-Tages 2016 in Sangerhausen - rassistisch motivierte, diskriminierende und beleidigende Äußerungen von AfD-Landtagsabgeordneten gegenüber unseren Mitgliedern - sind uns in schmerzhafter Erinnerung geblieben. Nach dieser Erfahrung gab es kritische Diskussionen in Bezug auf die Teilnahme und Mitgestaltung der Themenstraße „Weltoffenes Sachsen-Anhalt“ in diesem Jahr. Gemeinsam mit weiteren zivilgesellschaftlichen Akteur*innen hat LAMSA das Gespräch mit der Landtagspräsidentin und dem Ministerpräsidenten gesucht. Trotz erheblicher Bedenken um die Sicherheit unserer ehrenamtlichen Engagierten haben wir uns schließlich für die Teilnahme am Sachsen-Anhalt-Tag 2017 in Eisleben entschieden, weil wir menschenfeindlichen, diskriminierenden und rassistischen Positionen nicht die Bühne überlassen wollen. Unsere Antwort auf die Ereignisse des vergangenen Jahres sehen Sie im Titelbild: LAMSA konfrontierte die Besucher*innen mit einem konsequent weißen Standbild ohne Vielfalt. Die Reaktionen waren bunt und vielfältig und haben uns Mut gemacht! Lesen Sie mehr darüber in unserem Artikel zum Sachsen-Anhalt-Tag 2017 in Eisleben.

Zwei Projekte, die von der Initiative des Bundes „Demokratie leben!“ gefördert werden, gewinnen an Fahrt: „Welcome to my library“ und „ENTKNOTEN“. Neben den Berichten in diesem Newsletter, finden Sie dazu [hier](#) ein Interview für „Demokratie leben!“ mit LAMSA-Geschäftsführer Mamad Mohamad.

Eine schöne Sommer- und Urlaubszeit wünschen wir allen Leser*innen!

Achtung: Die nächsten Live-Chat Termine stehen fest. Jeden Donnerstag im September (also 7., 14., 21. und 28.09.) jeweils von 17-19 Uhr. Gesprächspartner und Themen werden im Vorfeld der Termine nochmal gesondert festgelegt und kommuniziert. Klicken Sie zu den Terminen einfach mal die Chatfunktion rechts unten auf unserer Homepage an!



Agnieszka Misiuk

INHALTSVERZEICHNIS

1. Editorial
2. Interview mit Agnieszka Misiuk, Vorstandsmitglied des LAMSA
3. Sachsen-Anhalt Tag 2017 in Eisleben
4. ENTKNOTEN – Beratungsstelle
5. Welcome to my library: Modellprojekt
6. Bundesfreiwilligendienst bei LAMSA
7. Mikroprojekte - Netzwerkstelle
8. Fachtag für Sprachmittlung
9. Termine
10. Impressum



Liebe Frau Misiuk, Sie sind, neben Ihrer hauptamtlichen Projektarbeit, ehrenamtlich im Vorstand des LAMSA e.V. tätig. Was hat Sie bewogen, sich dort zu engagieren?

Ich engagiere mich seit einigen Jahren bei der Deutsch – Polnischen Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. in Magdeburg und bin dort in unterschiedlichen Projekten tätig. Es ist spannend, die zivilgesellschaftliche Landschaft aus der Perspektive einer Migranten-selbstorganisation aktiv zu begleiten. Die Gestaltung eines friedlichen Miteinanders von

Menschen unterschiedlicher Kulturen ist, meiner Meinung nach, eine der zentralen Aufgaben demokratischer Staaten und ihrer Akteure der Bürgergesellschaft. Fehlt diese Basis des Miteinanders, dann werden Ängste geschürt, die zu Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und vielen anderen Formen der Diskriminierung führen. Und genau für diese Förderung des Miteinanders setzt sich auch LAMSA ein – ich freue mich, einen Teil dieses Prozesses für die Migrantenorganisationen des Landes mitgestalten zu dürfen.

Welche Aufgaben bzw. Themen finden Sie aktuell innerhalb des LAMSA – Vorstandes besonders wichtig?

Sowohl hauptberuflich als auch ehrenamtlich beschäftige ich mich mit der Integration und besseren Verständigung zwischen deutschen und polnischen Bürger*innen. Demzufolge interessiert mich besonders das Thema der Sensibilisierung der Menschen für andere Kulturen und für kulturelle Vielfalt. Außerdem finde ich persönlich das Thema der Sprache und der interkulturellen Kommunikation sehr wichtig und auch in diesem Bereich bietet LAMSA Projekte an.

Sie sind auch in der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (DPG) aktiv. Die polnischen Bürger*innen machen einen der größten Anteile in unserer Migrationslandschaft im Land aus. Welche Schwerpunkte verbinden LAMSA und DPG?

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (DPG) engagiert sich besonders aktiv für eine bessere Verständigung zwischen deutschen und polnischen Bürger*innen in Sachsen-Anhalt. Die DPG versucht, durch verschiedene Aktivitäten und Projekte mit sozialen und kulturellen Schwerpunkten, wie z.B. den Polnischen Kulturtagen in Sachsen-Anhalt, die Einheimischen für die polnische Kultur zu sensibilisieren und Wissen über das Nachbarland Polen, seine Traditionen und seine Sprache zu vermitteln. So wie die DPG sich in seiner Arbeit auf die deutsch-polnische Perspektive fokussiert, so setzt sich LAMSA, als Netzwerk unterschiedlicher Migrantenorganisationen und einzelner Mitglieder, für die Integration und das friedliche Zusammenleben der Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen ein. Für beide Organisationen steht das kulturelle Miteinander im Vordergrund der Arbeit und beide sorgen durch ihre Aktivitäten für einen aktiven Dialog und persönliche Begegnungen, die unmittelbar zur Überwindung von Ressentiments und Vorurteilen beitragen.

In welchen Bereichen sehen Sie den größten Bedarf an Empowerment für Migrantenorganisationen?

Ich finde, die größte Herausforderung besteht darin, gleichzeitig auf aktuelle Entwicklungen einzugehen und sich weiterhin auf die Schwerpunkte der eigenen Arbeit zu konzentrieren, die dauerhaft von Bedeutung sind. Das bedarf einer hohen Flexibilität. Migrantenselbstorganisationen sind wichtige Anlaufstellen für die Interessen der Menschen, die sie vertreten. Spezifische Bedürfnisse, die bei den Migrant*innen entstehen, erkennen Migrantenselbstorganisationen und reagieren mit entsprechenden Angeboten darauf, oft bevor staatliche oder andere zivilgesellschaftliche Einrichtungen aktiv werden. Die in Migrantenselbstorganisationen ehrenamtlich tätigen Menschen sind „Brückenmenschen“, die eine Verbindung schaffen zwischen den Zuwanderern und der Aufnahmegesellschaft. LAMSA realisiert unterschiedliche Projekte, die man aus meiner Sicht „Brückenprojekte“ nennen kann, wie z.B. „SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt“ oder „Interkulturelle Brückenbauer“. Für eine gelingende Integration brauchen wir aus meiner Sicht viele Brückenbauer und Sprachmittler. Die größte Herausforderung ist es, die richtige Balance zwischen den jeweiligen Arbeitsbereichen zu finden und genau herauszufinden, wie sie sich gegenseitig ergänzen können. Neben dem fachlichen Empowerment sind Weiterbildungen zur Selbstorganisation immer wieder sinnvoll.

Welche Angebote unterbreiten LAMSA und DPG den Migrantenorganisationen konkret?

In Bezug auf „Interkulturelle Brückenbauer“ bietet die Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (DPG) eine Informationskontaktstelle für polnische Bürger*innen und Zugewanderte in Sachsen-Anhalt. Sie dient als Anlauf- und Informationspunkt und bietet Unterstützung in Fragen des täglichen Lebens für „Neubürger*innen“ aus Polen in Sachsen-Anhalt. In der Phase der Erstorientierung ist es von großer Bedeutung, dass Neuzugewanderte sofort Informationen und Ansprechpartner für eine schnelle Integration in Deutschland erhalten und sich dadurch geborgener fühlen. DPG, genauso wie LAMSA, bietet diese Unterstützung dauerhaft an und versucht gleichzeitig, sich den stetig wechselnden gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen.

Welche politische Dimension hat die Arbeit des LAMSA bei der Partizipation von Migrant*innen in Sachsen-Anhalt?

Durch unterschiedliche Aktivitäten und Projekte, wie beispielsweise „Einbürgerungslotsen in Sachsen-Anhalt“, spielt LAMSA eine entscheidende Rolle in der Landschaft der politischen Partizipation in Sachsen-Anhalt. Durch Qualifizierungen - in Workshops, Dialogforen, Konferenzen und Beratungen - ermutigt LAMSA Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zur Teilhabe, d.h. dazu, ihre Interessen handlungssicher und zielgruppengerecht zu äußern und zu vertreten.

Dank der Arbeit des LAMSA werden Migrantenorganisationen immer mehr als zivilgesellschaftliche Partner wahrgenommen, deren Potential und Rolle im Integrationsprozess genutzt, anerkannt und gefördert werden muss. Mitglieder des LAMSA sind in diversen Fachgremien auf der Landesebene vertreten. Ausdruck politischer Partizipation ist ebenfalls die starke Vernetzung zu anderen Trägern (Lagfa, AGSA e.V.) im Land. Dadurch ist LAMSA eine wichtige institutionelle Unterstützung für die Integrationsarbeit in Sachsen-Anhalt.

Was wünschen Sie LAMSA für die nächsten drei Jahre?

LAMSA hat sich in den letzten Jahren als ein sehr kompetenter und zuverlässiger Partner in den Themen der Integrationsarbeit erwiesen. Es vertritt die Stimme der Migrant*innen in unserem Bundesland und ich wünsche mir, dass dies weiterhin so bleibt und sich noch stärker etabliert. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass Migrantenselbstorganisationen als wichtige Ansprechpartner von Politik und Verwaltung anerkannt und gestärkt werden.

3

Sachsen-Anhalt Tag 2017 in Eisleben

LAMSA-Zelt auf der Themenstraße Weltoffenes Sachsen-Anhalt



Vom 16. bis 18. Juni 2017 fand in Eisleben ein mit rund 150.000 Besuchern gut besuchter 21. Sachsen-Anhalt-Tag statt. LAMSA hatte sich nach intensiven Diskussionen entschlossen, sich mit einer Installation in einem Zelt auf der Themenstraße Weltoffenes Sachsen-Anhalt am Landesfest zu beteiligen. Auf dieser Themenstraße präsentierten sich, wie bereits in den vergangenen Jahren, auch die demokratisch gewählten Parteien des Landtages. Wer das LAMSA-Zelt besuchte, dem bot sich ein verstörendes Bild: ausschließlich weißes Mobiliar, weißes Papier und drei weiße Schaufensterpuppen waren ausgestellt. "Wo ist die Vielfalt?" fragte Susi Möbbeck, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, bei ihrem Besuch zu Beginn des Festes. Nach den rassistischen Anfeindungen durch AfD-Politiker in Sangerhausen am Sachsen-Anhalt-Tag 2016 hatten sich viele Migrant*innen gefragt: Wie können wir uns sinnvoll am Sachsen-Anhalt-Tag beteiligen? Aber auch: Wie würde ein weltoffenes Sachsen-Anhalt ohne Vielfalt eigentlich aussehen? Die Antwort darauf war das weiße Zelt. Viele Menschen

blieben stehen, schüttelten den Kopf und fragten sich, was das bedeuten sollte.



Sozialministerin Petra Grimm-Benne zückte kurzerhand ein Nagellackfläschchen aus ihrer Handtasche und malte ein rosarotes Herz auf die Brust einer der Schaufensterpuppen. Ein Anfang war gemacht! Nach und nach malten immer mehr Menschen in bunten Farben auf die Puppen. Wir waren überrascht, wie viele Politiker*innen sich hier beteiligt haben und ihren Wunsch nach einem bunten und weltoffenen Sachsen-Anhalt ausgedrückt haben. Drei Tage lang kamen mehr und mehr Menschen und unser Zelt wurde immer bunter. Nach drei Tagen Sachsen-Anhalt-Tag können wir nun sagen: "Hier ist die Vielfalt!"





Das ENTKNOTEN-Projektteam begleitet von Diskriminierung Betroffene und bietet eine persönliche, vertrauliche und kostenlose Beratung an, auf Wunsch auch anonym. Gemeinsam mit den Ratsuchenden werden Lösungswege erarbeitet und umgesetzt. Beispiele hierfür können das Einleiten und Durchführen von Vermittlungsgesprächen, das Schreiben von Beschwerdebriefen oder die Einbeziehung von Dritten, z.B. Vorgesetzten, zur Unterstützung bis hin zur Begleitung bei einer Klage sein.

Seit März können Migrantinnen und Migranten sowie weitere Personen, die von Diskriminierung betroffen sind, in den beiden Beratungsbüros in Magdeburg und Halle (Saale) Unterstützung suchen. Zudem steht bei Bedarf ein mobiles Beratungsangebot in ganz Sachsen-Anhalt zur Verfügung.

Im Rahmen des Projektes ENTKNOTEN wird die Diskriminierung in Sachsen-Anhalt dokumentiert und öffentlich gemacht, um mehr Bewusstsein für Alltagsrassismus zu schaffen. Betroffene werden gestärkt und von diskriminierenden Personen und Institutionen wird die Übernahme von Verantwortung eingefordert.

Feierliche Büroeröffnung in Magdeburg

Mit der Eröffnung der beiden Büros hat LAMSA die Beratungsarbeit gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung im Projekt ENTKNOTEN aufgenommen. Gemeinsam mit etwa 50 Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Vereinen und Verbänden wurde der Auftakt durch eine Abend- und Diskussionsveranstaltung am 07. März 2017 in Magdeburg gefeiert.

Bereits in den Grußworten von Mamad Mohamad (Geschäftsführer LAMSA e.V.) und Susi Möbbeck (Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration) sowie im Schlusswort von Maik Reichel (Landeszentrale für politische Bildung) wurde die Wichtigkeit der Antidiskriminierungsarbeit in Sachsen-Anhalt verdeutlicht. Susi Möbbeck verwies auf die steigende Anzahl an Übergriffen und Beleidigungen, welchen Migrant*innen immer wieder ausgesetzt sind, und veranschaulichte die Dringlichkeit des Aufbaus dieser Beratungsstruktur. Thomas Heppener (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) knüpfte mit seinem Impulsbeitrag daran an. Er sieht in dem Projekt eine wertvolle Ergänzung zu den in Sachsen-Anhalt bereits etablierten Beratungsstellen für Opfer rechter Gewalt.

In der anschließenden Podiumsdiskussion sprachen Thomas Heppener, Mamad Mohamad, Hildegard Rode (Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration) und Daniel Bartel (Antidiskriminierungsverband Deutschland) unter der Überschrift „Antidiskriminierungsarbeit – Luxusproblem oder demokratische Notwendigkeit“ über die vielen Facetten von Diskriminierung und Alltagsrassismus.

Zunächst wurde die Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt thematisiert, von welcher eine Vielzahl von Migrantinnen und Migranten betroffen sind. Das Beispiel Wohnungsmarkt verdeutlicht, welche weitreichenden Folgen die Diskriminierung von Migrant*innen für deren Lebenswelten hat. Mamad Mohamad betonte, dass Migrant*innen das Thema Diskriminierung oftmals nicht nach außen tragen und entsprechende Erfahrungen den persönlichen und familiären Kreis oftmals nicht überschritten. Wegen der bisher fehlenden Beratungsstrukturen im Land Sachsen-Anhalt und auf Grund der Scham der Betroffenen bleibe der Öffentlichkeit das Thema Alltagsrassismus in seinen tatsächlichen Ausmaßen verwehrt. Mamad Mohamad forderte einen öffentlichen Diskurs



und mehr öffentliche Unterstützung zum Thema Alltagsrassismus. Die Diskutant*innen begrüßten einhellig, dass das Projekt ENTKNOTEN dazu beitragen soll, Diskriminierungen öffentlich stärker sichtbar zu machen und in die gesellschaftliche Debatte einfließen zu lassen.

Kontakt:

Mary Lange | Keywan Tonekaboni

Tel.: 0345 - 171 64 891 | 0391 - 990 59 79 3

Whatsapp: 01525 - 603 47 47

Mail: entknoten@lamsa.de

www.alltagsrassismus-entknoten.de



Büro Halle (Saale)

Große-Ulrich-Str. 25

06108 Halle (Saale)

Büro Magdeburg

Raum 1.02

Brandenburger Str. 9

39104 Magdeburg

Offene Beratung (ohne Termin):

Halle (Saale): Dienstags 10:00 – 16:00 Uhr

Magdeburg: Donnerstags 10:00 – 16:00 Uhr

und nach Termin-Absprache



Das Projekt „Welcome to my library“ hat sich zum Ziel gesetzt, landesweit zu einer interkulturellen Begegnung zwischen Migrant*innen, Bibliothekar*innen, Erzieher*innen sowie Eltern und Kita-Kindern unterschiedlicher ethnischer Herkunft beizutragen. Bibliotheken sollen als Orte für diese Begegnungen entwickelt und etabliert werden. Konkret werden Partnerschaften zwischen je einer Kindertagesstätte, einer Migrantenorganisation und einer Bibliothek geschlossen und gemeinsam Veranstaltungen und Weiterbildungen durchgeführt. „Welcome to my library“ ist ein Modellprojekt mit einer über dreijährigen Laufzeit, das vor allem den ländlichen Raum Sachsen-Anhalts im Blick hat.

Am 19.04.2017 wurde, anlässlich des Welttages des Buches, die erste Pilotpartnerschaft des Projektes in Sangerhausen gefeiert. In der Stadtbibliothek gab es eine Lesung von Kinderbüchern in vietnamesischer, deutscher, persischer und arabischer Sprache und der ausleihbare, mehrsprachige Bücherkoffer für Kitas wurde öffentlich vorgestellt. Auch die beteiligten Partnerinstitutionen, die Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ und die Begegnungsstätte „OASE“ des Soziokultur Sangerhausen e.V., stellten sich und das Projekt vor. Mehrsprachige Bibliotheks- und Stadtführungen waren bereits zuvor entwickelt und durchgeführt worden.



Weitere Partnerschaften in 2017

Dem Beispiel in Sangerhausen folgend, werden 2017 vier weitere Partnerschaften an den Standorten Burg, Lutherstadt Wittenberg, Stendal und Halberstadt etabliert. Für eine aktive Beteiligung vor Ort werden zurzeit noch Migrant*innenorganisationen gesucht, nicht zuletzt zur Ermittlung ihrer Bedarfe hinsichtlich einer Zusammenarbeit mit Bibliotheken und Kitas. Mit Hilfe von Sprachmittler*innen sollen auch in den Kitas Befragungen mit Eltern durchgeführt werden, u.a. zum (Vor-) Leseverhalten und zu persönlichen Wünschen an Bibliotheken und Kitas. Beratungen in Bezug auf die kultursensible Auswahl mehrsprachiger Kinderliteratur und zu eigenen Mitgestaltungsmöglichkeiten werden den Bibliotheken angeboten.

Die konkreten Vorhaben im angedachten Zeitraum von Juni bis Dezember 2017 sind:

- Qualifizierungen für Bibliotheks- und Kita-Mitarbeitende (rassismuskritische Analyse von Kinderbüchern, Medien und Identitätsbildung, Bedeutung von Mehrsprachigkeit für den Spracherwerb)
- die Durchführung von Befragungen und die Auswertung der Interview-Ergebnisse
- Weitergabe an die Projektpartner, Archivierung zur Fertigstellung einer Handreichung für den Deutschen Bibliotheksverband (dbv)
- die Bestückung der Medienkoffer (kultursensible Auswahl von Kindermedien in verschiedenen Sprachen sowie neueste didaktischen Materialien zur Sprachförderung)
- die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen in Bibliotheken und Kitas
- die Entwicklung von Ideen zur Verstetigung der Partnerschaft
- die Evaluierung der Partnerschaft

Wie geht es dann weiter?



Bis Ende 2019 sollen neun weitere Partnerschaften zwischen je einer Bibliothek, einer Kita und einer Migrant*innenorganisation geschlossen werden. Die teilnehmenden Bibliotheken erhalten Unterstützung beim Aufbau einer vorurteilsbewussten, mehrsprachig orientierten Medienauswahl sowie bei der Konzeption von Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Migrant*innen. Außerdem entwickeln die Projektinitiatoren gemeinsam mit allen Beteiligten (mobile) Angebote für Kindertagesstätten. Dies können zum Beispiel mehrsprachige Vorleseangebote, aber auch Lesenächte, mehrsprachige Medienkoffer oder das Zur-Verfügung-Stellen von Materialien zur Sprachförderung sein. Parallel werden alle teilnehmenden Pädagog*innen, Bibliotheksmitarbeiter*innen und Multiplikator*innen themenbezogen qualifiziert. Für jede örtliche Partnerschaft besteht zudem die Möglichkeit, finanzielle Mittel zu erhalten.



Der Projekthintergrund

„Welcome to my library“ ist ein Projekt des Landesnetzwerk Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. in Kooperation mit dem Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) und wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, die F. C. Flick Stiftung sowie durch das Land Sachsen-Anhalt.

Interessent*innen, Migrantenorganisationen und Partner vor Ort gesucht: bitte melden!

Kontakt:

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

Große Ulrichstraße 25, 06108 Halle (Saale)

Franziska Schramm | Vu Thi Hoang Ha | Bianca Lübbe

Telefon: 0345 - 51720288

E-Mail: franziska.schramm@lamsa.de

Web: www.lamsa.de





Im Januar 2016 hat LAMSA, in Kooperation mit der IJGD (Internationale Jugendgemeinschaftsdienste) Magdeburg, ein Projekt für den Einsatz von Bundesfreiwilligendienstleistenden begonnen. Inzwischen stehen 30 Plätze im Sonderprogramm mit Flüchtlingsbezug zur Verfügung. LAMSA entsendet die Freiwilligen zu seinen Mitgliedsorganisationen. Die Aufgabengebiete der Bundesfreiwilligen sind ebenso vielfältig wie die Organisationen in denen sie tätig sind. Eine Altersbeschränkung für den BFD gibt es nicht. Der Bundesfreiwilligendienst fördert das zivilgesellschaftliche

Engagement und unterstützt beim lebenslangen Lernen. Sowohl durch den Einsatz als durch die begleitenden Bildungstage können die Freiwilligen vielfältige Kompetenzen stärken und ausbauen.

Seit 01.06.2017 ist Zofia Singewald die neue Projektkoordinatorin. Bei Interesse gibt sie Auskunft und beantwortet Fragen zum Projekt ‚Bundesfreiwilligendienst im Sonderprogramm mit Flüchtlingsbezug‘.

Bildungstage auswählen

Für den Zeitraum von Juli bis September 2017 steht nun der aktuelle Bildungstageplan für die Freiwilligen fest. Wie in jedem Quartal wird auch diesmal eine obligatorische Einführungs- und Reflexionsveranstaltung angeboten. Daneben gibt es fakultative Bildungsangebote, aus denen die Bundesfreiwilligen je nach Interesse wählen können. So beschäftigen wir uns beispielsweise am 08.09.2017 in einem interreligiösen Austausch mit der Islamischen Religion und Kultur und besuchen die Sonderausstellung des Stadtmuseums Halle



(Saale) „Wallfahrt nach Mekka. Eine Reise ins Zentrum des Islam“ und, im Anschluss daran, das Islamisches Kulturcenter Halle e.V. (IKC). Auch den interkulturellen Austausch haben wir beim Syrischen Kochkurs im Fokus. Um politische Bildung der Freiwilligen geht es bei den Themen Integration und Einbürgerung sowie Wahlen und Demokratie in Deutschland. Die Bundesfreiwilligendienstleistenden im Sonderprogramm mit Flüchtlingsbezug können ab sofort aus den Bildungsangeboten auswählen!

Übersicht der Bildungstage für den Zeitraum 01.07. bis 30.09.2017:

Datum	Zeit	Titel	Ort
31.07.2017	10:00-16:00	Einführung in den Bundesfreiwilligendienst	Halle (Saale)
07.08.2017	10:00-16:00	Reflexion des BFD – Rückblick und Ausblick	Magdeburg
15.08.2017	10:00-16:00	Erste-Hilfe-Kurs	Halle (Saale)
17.08.2017	10:00-16:00	Lehmbau	Harzgerode
24.08.2017	10:00-16:00	Vorbereitungstag zum Syrischen Kochen	Magdeburg
25.08.2017	10:00-16:00	Syrisch Kochen	Harzgerode
05.09.2017	10:00-16:00	Wittenberg im Jahr der Reformation	Wittenberg
08.09.2017	10:00-16:00	Bräuche und Traditionen des Islam mit Besuch der Sonderausstellung „Wallfahrt nach Mekka. Eine Reise ins Zentrum des Islam“	Halle (Saale)
14.09.2017	10:00-16:00	Integration und Einbürgerung, mit Filmvorführung „Alles gut“	Halle (Saale)
21.09.2017	10:00-16:00	Wahlen und Demokratie in Deutschland und darüber hinaus	Magdeburg

Übersicht der BFD-Einsatzstellen:

Einsatzstelle	Einsatzort
Islamisches Kulturcenter Halle e.V.	Halle (Saale)
Landmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.	Halberstadt
Förderverein der Deutschen aus Russland - Sachsen-Anhalt e.V.	Halle (Saale)
Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V.	Halle (Saale)
Slawia Kulturzentrum e.V.	Halle (Saale)
Katharina e.V.	Wolmirstedt
Harmonia e.V.	Magdeburg
Ludwig Philippsen e.V.	Magdeburg
BeReshith e.V.	Magdeburg
Kurdisch -Deutscher Verein Sachsen-Anhalt e.V.	Dessau-Roßlau
Interkulturelles Zentrum Merseburg e.V.	Merseburg
Meridian e.V. Magdeburg	Magdeburg
Meridian e.V. Bernburg	Bernburg
Shorai Do Kempo e.V.	Halle (Saale)
Initiative der Bürger aus Burkina-Faso	Halle (Saale)

Freie BFD-Plätze ab Dezember – Bewerbungen bis 22. September möglich

Aktuell sind 30 BFD-Plätze besetzt, die sich auf 15 Einsatzstellen verteilen. Zu unseren Einsatzstellen zählen derzeit 15 unserer Mitgliedsorganisationen, an die wir BFDler*innen entsenden. Zum 01.12.2017 sind vier BFD-Plätze neu zu besetzen. Die Anmeldefrist endet am 22.09.2017.

Bei Interesse am Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug beim LAMSA bitte melden bei:

Zofia Singewald
Bernburger Straße 25a
06108 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 471 092 27
Fax: (0345) 515 941 55
E-Mail: zofia.singewald@lamsa.de

Wird gefördert durch



7

Projekt „Netzwerkstelle 2 Plus“

Mikroprojekte der Migrantorganisationen starten

Die „Netzwerkstelle 2 plus“ des LAMSA unterstützt Migrantenselbstorganisationen, -Vereine, -Verbände und -Initiativen in Sachsen-Anhalt, eigene Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. In diesem Jahr gab es dazu bereits eine Ausschreibung für Mikroprojekte, mit denen sich die beantragenden Migrantorganisationen vor Ort mit ihren eigenen Ideen und Vorstellungen in die Integrationsarbeit des Landes einbringen können. Durch die geförderten Maßnahmen wird die Selbstorganisation von Vereinen, Verbänden, Initiativen, Organisationen und Gruppen mit Migrationshintergrund gestärkt. Ziel der Mikroprojekte ist es, bürgerschaftlich engagierte Migrantorganisationen dabei zu unterstützen, sich noch wirkungsvoller zu engagieren. Im April hat ein Begleitausschuss elf Projekte ausgewählt, die jeweils mit maximal 3.000 Euro gefördert werden. Seit Juni und noch bis Ende Dezember 2017 setzen nun die Migrantorganisationen ihre Projekte um.



Die geförderten Träger erhalten Werkverträge

„Durch die Stärkung der Selbstvertretungskompetenzen von Migrant*innen soll das Projekt zur Entwicklung einer demokratischen und handlungsfähigen Gesamtgesellschaft beitragen“, so Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA und zugleich Projektleiter der Netzwerkstelle.

Kontakt:

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

Mamad Mohamad

Bernburger Straße 25a | 06108 Halle (Saale)

Tel.: 0345 – 171 94 051 | E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de

8

Fachtag

„Sprachmittlung 2.0 – Chancen und Herausforderungen in Sachsen-Anhalt“



Am 18. Mai 2017 richtete das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. den Fachtag „Sprachmittlung 2.0 – Chancen und Herausforderungen in Sachsen-Anhalt“ in Magdeburg aus. In fünf Themenrunden gaben Expert*innen aus Theorie und Praxis einen Einblick in ihr Arbeitsfeld und stießen intensive Diskussionen an. Dabei ging es um Sprachmittlung im medizinischen Bereich, Herausforderungen in Kita und Schule, das Arbeitsfeld des professionellen Dolmetschens, Beispiele der Arbeitsweise einiger Sprachmittlungspools und die Ausbildung von Sprachmittler*innen. Rund 90

Teilnehmer*innen nutzten die Gelegenheit zum Austausch. Neben den vielfältigen fachlichen Inputs wurden Netzwerke geknüpft und Ideen für gemeinsame Projekte geboren. Der Fachtag wurde im Rahmen des Projekts „SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt“ angeboten.

Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA, betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit der Sprache für die Integration der Migrant*innen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Die Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, Susi Möbbeck, hob die Bedeutung der Sprache als Medium der Begegnung hervor und dankte den Sprachmittler*innen für ihr Engagement.

Zu Beginn des Fachtags erhielten die Absolvent*innen des Kurses „Sprachmittler*in (IHK)“ des IHK-Bildungszentrum Halle-Dessau ihre Abschlusszertifikate. Diese hatten seit November 2016 einen Kurs besucht, in dem sie Dolmetschtechniken erlernt, ihre Position als Sprachmittler*in reflektiert und sich Wissen über die deutschen Institutionen angeeignet hatten. Die meisten Teilnehmer*innen waren vor dem Kurs bereits als Sprachmittler*innen aktiv gewesen, waren sich aber einig, dass die gelernten Techniken in ihrer zukünftigen Arbeit - sowohl für ihr professionelles Auftreten, bei der klaren Abgrenzung ihrer Aufgabe, als auch beim Dolmetschen selbst - hilfreich sein würden.



Die Gäste und Referent*innen des Fachtags waren aus ganz Deutschland angereist, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine wichtige Erkenntnis des Fachtags war der weitere Bedarf an Weiterbildungen für ehrenamtliche und hauptamtliche Sprachmittler*innen. Sowohl zu spezifischen fachlichen Themen, in denen diese dolmetschen als auch zu persönlichen Kompetenzen, wie Rollenverständnis und Selbstschutz. Darüber hinaus wurden in einigen Themenrunden fehlende einheitliche Qualitätsstandards bei der

Sprachmittlung bemängelt. Auch die unsichere Finanzierungssituation für eine faire Bezahlung der Sprachmittler*innen und die notwendige Vernetzung der Akteure waren Themen, die immer wieder auftauchten. Zumindest bezüglich des letzten Punktes konnte die Fachtagung bereits eine erste Abhilfe bieten.

Die Dokumentation der Thementische und die Übersicht der Referent*innen sind auf der [LAMSA-Webseite](#) zugänglich.

9

Termine

Bevorstehende Veranstaltungen

Live-Chat auf der LAMSA-Homepage:

7., 14., 21. und 28. September jeweils von 17:00 – 19:00 Uhr
Teilnehmer und Themen werden gesondert kommuniziert.

Auftaktveranstaltung der landesweiten Interkulturellen Woche in Dessau-Roßlau

Freitag, 22.09.2017, 14:00 – 16:30 Uhr

Marienkirche Dessau, Schloßstraße 3, 06844 Dessau-Roßlau

Das Motto der IKW lautet „Vielfalt verbindet“.

Migrant*innen in duale Ausbildung (MiiDU) wird mit einem Informationsstand vertreten sein.

Fußballturnier gegen Rassismus

Sonntag, 24.09.2017, 09:00 – 14:00 Uhr

Paul-Greifzu-Stadion, Ludwigshafener Str. 69, 06842 Dessau-Roßlau

Auch in diesem Jahr gibt es das schon zur Tradition gewordene Fußballturnier „Fußball gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“ um den Wanderpokal „IKW-Pokal Dessau-Roßlau“. Zum ersten Mal werden Teilnehmer*innen von MiiDU dabei sein.

Informationsveranstaltung „Einbürgerung – aber wie?“

Dienstag, 20.06.2017, 16:00 – 18:00 Uhr

Migrationsberatung des Caritasverbandes Halberstadt, Gröperstraße 33, 38820 Halberstadt

Im Rahmen des Projektes Einbürgerungslotsen in Sachsen-Anhalt wird bei dieser Informationsveranstaltung ein Überblick über den Prozess der Einbürgerung vermittelt. Interessierte erfahren die Voraussetzungen, welche benötigt werden und die Vorteile, welche sich durch den Besitz eines deutschen Passes ergeben.

Vormerken:

Landeskonzferenz und Mitgliederversammlung des LAMSA

Interkulturelle Öffnung – für uns (k)ein Thema?!

Freitag bis Sonnabend, 10. und 11. November 2017, Freitag 16:00 bis Sonnabend 16:00 Uhr

Diakoniewerk Halle, Lafontainestraße 15, 06114 Halle (Saale)

LAMSA ist ein Zusammenschluss heterogener Personengruppen. Hier sind unterschiedlichste Kulturen, Sprachen, Religionen und Lebenseinstellungen vereint. In der Landesveranstaltung werden Erfahrungswerte und Erkenntnisse diverser Aufgabenfelder wie Beratung und Bildung, Kita und Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt, Verwaltung und Förderrecht sowie Demokratie und Teilhabe zu spezifischen Themen gesammelt und beleuchtet. Zudem startet mit der Landeskonzferenz die Jubiläumskampagne zu „10 Jahre LAMSA.“ Ein MUSS für alle Migrant*innenorganisationen in Sachsen-Anhalt!

LAMSA Newsletter

Ausgabe Nr.
16/2017-02



Impressum

Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

Bernburger Str. 25a | 06108 Halle (Saale) | Amtsgericht Stendal: VR3874

Vorstandsvorsitzender: Nguyen Tien Duc

Geschäftsführer: Mamad Mohamad

Redaktion: Edith Strasburger, Mika Kaiyama (V.i.S.d.P.)

Layout: Jing Zhou

Fotos © : LAMSA e.V.

Telefon: (0340) 870 588 32 | Email: info@lamsa.de | Web: www.lamsa.de

Redaktionsschluss: 20.06.2017